

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

91.) Der Kefer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

Wort gegeben, daraus hast du ein Gespött gemacht. Er hat dir Vergebung der Sünden verheissen, daraus hast du Anlaß genommen desto freyer zu sündigen. Er hat durch seinen Sohn ein so theures Liebes-Mahl angerichtet, daraus hast du einen Deck-Mantel aller Heuchelen und Sicherheit gemacht: Nun mache voll das Maas deiner Bosheit, bald wirds der gerechte und heilige Gott in deinen Schoos schütten. Ach HErr Jesu! laß mich unter den Wenigen seyn, die dich und alles was du redest, ordnest, thust und schenkest hoch, theuer und werth halten. Dein hochwürdiges Abendmahl sey mein Himmel auf Erden, biß ich in den Himmel komme!

(a) Tauler. Medull. p. 480.

(b) Sind Worte Hrn. Luth. T. 1. Witteberg. f. 95. b. Eben spricht er Tom. 6. Jen. f. 119. Gott gebe allen frommen Christen ein solch Herz, daß, wenn sie hören das Wort Sacrament oder Abendmahl des HErrn nennen, sie für lauter Freuden springen, ja auch, nach geistlicher Freuden Art, süßiglich weinen: Denn ich hab es von Herzen lieb, das liebe selige Abendmahl meines HErrn Jesu Christi, darinnen er mir seinen Leib und Blut auch, leiblich, in meinen leiblichen Mund zu essen und zu trinken giebt, mit so überaus süßen und freundlichen Worten: Für euch gegeben, für euch vergossen.

91.) Der Kefer.

Als Gottbold nebst etlichen seiner Hausgenosse

nossen zur Abend-Zeit im Garten umher
gieng, und die Keger häufig flogen, begab
sichs, daß einem derselben ein Keger gerade
ins Angesicht flog, davon er denn nicht allein
ziemlichen Schrecken, sondern auch Schmer-
zen hatte, und weil der Keger vor ihm nieder
fiel, zertrat er ihm mit dem Fuß, und sagte
im Eifer: Das soll wohl hundert andern nebst
dir den Kopf kosten. Gotthold lachte und
sagte: Wer sollte meynen, daß man auch an
einem Keger sich versündigen könnte? Was,
versetzte der andere, ist an einem Keger geles-
gen? oder an hundert, welche ich wünschte
sämtlich zu vertilgen, weil sie nur Schaden
thun an den Bäumen und Früchten? Gott-
hold fuhr fort: Ich bekenne, daß einen oder
hundert Keger tödten, wohl nichts groß auf
sich hat, allein der unzeitige Eifer, der
Zach-Zorn, und die Rachgier, welche ihr
jeko mit Lust habt ausgeübet, sind Sünden,
die wider das fünfte Gebot lauffen, und un-
ter Gottes Gericht gehören; Sehet hieraus
die Unbeständigkeit des verderbten menschl-
ichen Herzens, ich weiß, daß ihr mit der Sün-
de, die in euerm Fleisch wohnet, täglich
streitet, euch täglich wider dieselbe mit euren
Gebet und heiligen Vorsatz verwahret, und
oft meynet, ihr habt sie guter massen gedäm-
pft und überwunden. Sehet aber, ein Kes-
fer kan sie in euch rege machen, so daß ihr sei-
nem

nem ganzem Volk gerne die Köpfe abrisset, wenn ihr sie in eurer Gewalt hättet, nicht, weil sie Schaden thun an den Früchten, sondern weil sie euch beleidiget haben. Das ist die Selbst-Liebe, und der verborgene Schlangen-Saamen, der in uns noch übrig ist, der von niemand nichts leiden will, der die geringste Beleidigung, so ihm widerfähret, hoch empfindet, und ungerochen hingehen zu lassen, ihm schimpflich und unerträglich hält: Meynet ihr nicht, daß euzere Natur noch jezo so böse an ihr selbst ist, daß, wenn Gottes Gnade und Geist von euch weichen sollte, ihr das im Zorn und Eysen könntet an einem Menschen thun, was ihr jezo an dem Kaser gethan habt? Unser Herz ist wie ein Zunder, welchen ein geringes Günklein kan glimmend machen: Und sonderlich ist die Nachsucht unserm Fleisch und Blute sehr süsse: Darum denn auch zween Jünger des HErrn so weit kommen sind, daß sie um der versagten Herberge willen das Feuer vom Himmel über die Samariter wolten fallen lassen, denen aber der gütige Heyland zu redete: Wisset ihr nicht welches Geistes Kinder ihr seyd? Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. Luc. 9, 55. 56. So lernet nun heute, daß solche Gelegenheiten der Kinder Gottes ABC-Buch müssen seyn, darinn sie sich üben die Gedult und Sanftmuth zu